



HeimatRuhe

FOTOGRAFIEN & INSTALLATIONEN VON SABINE BRAUN

HeisenBerg


Mit 200 Sachen im Zug durch die
Landschaft und die Zeit rasen.
Ruhe zu fangen wie einen seltenen
Schmetterling macht gar keinen Sinn.
Stattdessen auf den Punkt hoffen, in dem
sich Zeit, Raum und Geschwindigkeit
vereinigen. Die Koordinaten sich auflösen.
Wälder, Wege und Zäune verschmelzen.
Hindernisse und Grenzen verschwimmen.



UnterWasser

Untertauchen und die Geräusche der Außenwelt nur noch gedämpft an sich heranlassen. In einer Wasserblase in sich selbst versinken. Frei schwebend durch die Heimatstadt schwimmen. Türme und Tore, Häuser und Straßen verlieren unter Wasser ihre Stabilität, scheinen sich zu winden und zu wiegen, zu drehen und zu verziehen. Stille Bilder voller Bewegung. Bietigheim unter Wasser.





WanderersRuh

Weichgepolstert in finsterner Nacht,
Drehen und wälzen, suchen und tasten,
reingesogen werden in die stacheligen
Abgründe der Fragen und Antworten.
Das sticht und piekst, ist unangenehm,
raubt die Orientierung. Weckt den Wunsch
nach ausgestreuten Brotkrumen und
Edelsteinchen, die in der Mondnacht
den Weg leuchten sollen. Riecht nach
Dickicht und erdrückender Stille und
hinterlässt am Morgen einen
dummen Kopf.

MärchenHaft

Die Heimat als Puppenwelt,
die Puppenwelt als Bühne der
Gedanken und die Bühne ein Gefängnis.
Was spielt sich ab hinter all den
Fenstern, Vorhängen und Rollläden
unsere verschlossenen Heimat?
Welche Bilder schwirren dort umher?
Welche Ängste nehmen uns die Ruhe?
Es lieben und hassen sich die
Nachbarn, feiern und streiten die
Charaktere, diskutieren und wimmern
die Figuren. MärchenHaft.





WaldGewesen

Im Wald denkt man das zu finden, was man denkt. Bäume, Äste und Gestrüpp. Wurzeln, Laub und totes Holz. Ganz langsam laufend, vom Weg abkommend und angestrengt tastend weckt der Wald das Unbewusste. Dann knackt und rauscht es, huscht und tuschelt. Wesen tauchen flüsternd auf und ab, Wegbegleiter und Richtungsweiser. Und das Gestrüpp wird zur Leinwand, auf dem ein Heimatfilm flimmert.



SichtWandel

Lebensmomente von Frauen, die schon lange verstorben sind. Einfühlen in ihre Rolle, in ihre Schicksale. Gedankenflut über Herkunft, Weg und Ziel. In detailgenauer Arbeit Anteil an ihrem vergangenen Leben nehmen und darin versinken. Der viel zu schnelle Rausch der Zeit, gebannt auf Wegwerfmaterial. Wisch und Weg.